

Klimaschutzvorschläge

Fridays for Future

Überlingen



Die folgenden Vorschläge stellen keine „Forderungen“ dar, sondern lediglich Ideenvorschläge für Klimaschutz in Überlingen. Unsere eigentliche Forderung ist das Einhalten des Pariser Klimaschutzabkommens und damit das Einhalten des 1.5° Ziels. Da dazu jede Stadt ihren Beitrag leisten muss und es für wohlhabende Städte mit wenig Industrie vergleichsweise einfach ist diese Ziele einzuhalten, fordert Fridays for Future Überlingen die Aufstellung eines Klimaschutzmasterplans, der das Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2035 so klar fixiert. Ein späterer Termin wäre fatal, da wir alles Menschen-Mögliche dafür tun müssen die Klimachippunkte nicht zu überschreiten und so die Treibhausgasneutralität schnellstmöglich erreicht werden muss. Im besten Fall sollten wir sogar Negativemissionen erreichen, um es Industriestädten einfacher zu machen.

Vorschläge zum Klimaschutz

- Ausrufen des „Klimanotstands“ mit einer Prüfung jedes Antrags der durch den Gemeinderat geht auf das Klimathema (siehe Konstanz) um die Krise zu benennen und das Klimathema zum Dauerthema bei politischen Entscheidungen zu machen.
- Jährliche Evaluationen der lokalen Maßnahmen zur Erreichung der Pariser Klimaziele. Dabei breite Beteiligung der Bevölkerung. Eine Art öffentliche Rechtfertigung was der Kreis/ die Stadt gemacht hat um die Ziele durchzusetzen.

Energie:

- Bau von Solaranlagen auf und an allen öffentlichen Gebäuden und Strukturen.
- Anpassung der Altstadtsatzung so das Solarausbau auch dort möglich ist.
- Etablierung von Sektorkopplungsprojekten (Power-to-X).
- Errichtung eines „Pumpspeicherwerkes“ mit dem Andelshofer-Weier.
- Massiven Ausbau von (Holzbefeuerten) Blockheizkraftwerken zur Effizienzsteigerung beim Heizen.
- Geschäfte dazu auffordern nachts die Lichter auszuschalten.
- Öffentliche Gebäude dürfen nur noch Ökostrom beziehen.
- Förderung oder Einrichtung von einem Seewärme Projekt.

Mobilität:

- Sofort Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 30 innerhalb der Innenstadt, ab 2025 autofreie Zone in der Innenstadt.
- Schaffung attraktiver Park-and-Ride-Systeme im Außenbereich der Stadt inklusive Carsharing-Systeme.
- Die Stadt/Gemeinde setzt sich auf Landesebene dafür ein, dass die Landesbauordnung geändert wird, sodass die Anzahl von KFZ-Stellplätzen verringert wird.
- Ausbau der öffentlichen Ladestationen für E-Autos.

Ein umfassender Ausbau des öffentlichen Nahverkehr:

- Umfassende Investitionen in Stadtbusse, die einen pünktlichen, weit vernetzten ÖPNV, der in hoher Taktung verkehrt, gewährleisten.
- Stark vergünstigter/kostenloser ÖPNV.
- Schrittweise Elektrifizierung des ÖPNV.
- Es kann nicht sein, dass unglaublich viel Geld in Straßen & Parkplätze investiert wird während man auf der anderen Seite Unsummen für den Stadtbus zahlt. Daher stärkeres Engagement bei Bodo und ggf. mehr Fördergeld!
- Aufstellen von „Mitfahrbänken“ um das „Trampen“ attraktiver zu machen.

Ein starker Ausbau des Fahrradverkehrs

- Die Stadt Überlingen richtet Radwege ein, die eine komfortable Kombination von ÖPNV und Radverkehr ermöglichen.
- Das Bike & Ride Angebot wird intensiv ausgebaut, die Stadt stellt ein Leihradangebot bereit oder baut vorhandene aus.
- Mängel an Radwegen werden systematisch erfasst und innerhalb eines Vierteljahres beseitigt.

Stadtverwaltung

- Einstellung einer Klimaschutzmanager*in.
- Abzug aller finanzieller Rücklagen und Anlagen der Stadt Überlingen aus klimaschädlichen Wertanlagen (Divestment).
- Verbot von Dienstreisen per Flugverkehr für alle städtischen Mitarbeiter*innen in Kurzflugdistanz.
- Vollständige CO2-Kompensation aller Dienstreisen von Stadtangestellten.
- Die Stadt erstellt und veröffentlicht einmalig einen Gesamtbericht über alle bereits vorgenommenen Maßnahmen und explizit deren Stand der Umsetzung bezüglich des Klima- und Umweltschutzes aus allen Bereichen der Stadtverwaltung.

- Verwirklichung der Maßnahmen des Klimaschutzmasterplans der Stadt Überlingen 2018, vor allem mit dem jährlichen Audit und dem zwei mal jährlich tagenden „Klimateam“.
- Mehr Bürgerbeteiligung und offenere Kommunikation um den Klimaschutz.
- Gemeinwohlbilanzierung und Förderung für Gemeinwohl-bilanzierte Unternehmen.
- Ausschreibungen von Stadtprojekten nur noch an Unternehmen die die Treibhausgasneutralität bis 2035 anstreben.

Stadtplanung und Gebäude:

- Die Einhaltung von höheren Energieeffizienzstandards bei bestehenden Gebäuden.
- Schrittweise Steigerung der Sanierungsrate auf mindestens 5% pro Jahr bis 2025.
- Ab 2020 verpflichtende Installation einer Photovoltaik oder Solarthermieanlage nach Sicherheitsprüfung für Neubauten.
- Sollte die Installation einer Photovoltaikanlage nicht möglich sein, ist eine Eignung auf Dachflächenbegrünung zu prüfen.
- Großräumige Umwidmung von Parkplätzen für Autos in Fahrradparkplätze, neu gewonnene Flächen werden in Grünanlagen umgewidmet.
- Alle Grünflächen sollen auf Eignung zur Nutzung von Blühstreifen für Insekten geprüft werden. Die Stadt/Gemeinde richtet frei zugängliche Gemeinschaftsgärten sowie auf allen dafür geeigneten Grünflächen der öffentlichen Hand Blühstreifen für Insekten ein.
- Flächenversiegelung beenden.
- Steinwüsten in der Innenstadt begrünen.
- Neue Bäume Pflanzen.

Ressourcenverbrauch, Ernährung und Abfall:

- Recyclingquote im Überlinger Stadtgebiet nicht unter 90% ab 2030.
- Die Rate der in Geschäften, Restaurants, Kantinen und Haushalten weggeworfenen Lebensmittel muss bis 2025 auf unter 5% gesenkt werden.
- Erhöhung des Anteils an vegetarischen/veganen, biologischen, regionalen und saisonal zubereiteten Gerichten in allen städtischen Verpflegungseinrichtungen / Mensen!

Wirtschaft:

- Förderungen der Stadt an Unternehmen müssen mit einem verbindlichen Klimaschutzplan des Unternehmens, der die Erreichung der Klimaneutralität bis 2035 beinhaltet, verbunden sein. Zusätzlich sollen besonders effektive, innovative Klimaschutzprojekte von Unternehmen nach unabhängiger Prüfung durch die Stadt/Gemeinde gefördert werden.

- Reduzierung der Zeit für Genehmigungen von Wind- und Solarparks. Anweisung der Ämter zur massiven und pragmatischen Unterstützung von Genehmigungsanträgen für Anlagen zur Erzeugung und Speicherung erneuerbarer Energien.
- Die Stadt regt Unternehmen und Einrichtungen an, sich mit Projekten beim nationalen Innovationsprogramm für Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie zu bewerben.

Bildung und Schulen

- Bildung über umweltschädliche Faktoren mehr in den Vordergrund stellen (z.B. Fleisch, Fliegen etc)
- Mehr über die Klimakrise aufklären.
- Recycling-Papier verwenden.

Weiteres:

- Weniger Profildenken, mehr auf menschliche Bedürfnisse hören.
- Klimaschutzprojekte in der Stadt öffentlich vorstellen.
- Fair-Trade Stadt anstreben.
- Foodsharing-Plattform aufbauen.
- Unverpacktläden einführen.